

Von musikalischen Tieren und einem Ohrwurm

„Spaß mit Musik von Erik Satie“ heißt es beim Kinderkonzert der Münchner Philharmoniker in der Aula des Gilchinger Christoph-Probst-Gymnasiums. Die Inszenierung regt die jungen Besucher wie ein gutes Kasperletheater zum Mitmachen an.



VON PATRIZIA STEIPE

Gilching – „Das Auge isst mit“ heißt es passenderweise, wenn es um das appetitliche Anrichten von Speisen geht. Auf klassische Musik umgemünzt könnte es heißen: „Das Auge hört mit“. Längst haben die Kinderkonzerte der Münchner Philharmoniker unter der Leitung von Heinrich Klug Kultcharakter. Sie sprechen alle Sinne an und regen, so wie in einem guten Kasperletheater, immer wieder zum Mitmachen an.

Dieses Mal erweckte Klug den französischen Komponisten Erik Satie (1866-1925) zum Leben. Bei der Generalprobe des Stücks „Spaß mit Musik von Erik Satie“ in der Gilchinger Aula des Christoph-Probst-Gymnasiums bekam das Publikum eine kunterbunte Mischung aus virtuoser Musik, Slapstick, Ballett und Zirkus präsentiert, bei der schon mal riesige bunte Luftballons ins Publikum geworfen und mit Alltagsgegenständen musiziert wurden. Der kauzige Musiker Erik Satie erschien sogar leibhaftig (humorvoll gespielt von Salome Kammer) auf der Bühne, um dem Publikum und vor allem den kleinen Zuhörern

ein paar seiner valentinesken Lebensweisheiten mitzugeben. Zum Beispiel, dass es sinnvoller sei, auf das durchaus musikalische Muhen, Wiehern und Krächzen der

Heinrich Klug leitet die Kinderkonzerte bereits seit 1977

Tiere zu hören, als viel Geld für einen Klavierlehrer auszugeben. Dazwischen intonierte das Mini-Orchester (Clément Courtim, Violine; Oliver Klenk, Klarinette; Mathias Fischer, Posaune; Heinrich Klug, Klavier und die beiden jugendlichen Virtuosen Raphael Oetiker, Schlagzeug und Marimbaphon sowie Mariclara Ruiz Neudauer, Klavier) immer wieder eine kleine Melodie. „Wir hören heute Musik von Erik Satie“ sang das Publikum dazu – nachdrücklich aufgefordert von Heinrich Klug. Am Schluss war daraus ein richtiger Ohrwurm geworden, der von manchem noch auf dem Nachhauseweg geträllert wurde.

Neben den Musikern begeisterten auch die Balletttänzerinnen der Musikschule

Gilching. Choreografin Hannelore Husemann-Sieber hatte mit den Mädchen ausdrucksvolle Tänze einstudiert. Bei den sieben Stücken „Le Piège de Méduse“ und den 20 clownesk-fröhlichen aus „Sports et Divertissements“ standen bei den sieben Elevationen kindlich-natürliches Springen und Tanzen im Vordergrund. Viel Applaus gab es für die Ballerinas für ihre anmutigen Präsentationen einer Schlittenfahrt, eines Pferderennens oder eines Tintenfisches, der eine Krabbe verspeist.

Nach der Pause ging es in den Zirkus. Erik Saties „Parade“ mit den Aufritten einer Akrobatin (viel Applaus bekam Elena Engelhardt für ihre Gelenkigkeit), Clowns, eines Zauberers, der Diva und dem hinreißenden Elefanten hatten bei der Uraufführung in Paris 1917 zu einem Theaterskandal geführt. Den Kritikern missfielen unsere Instrumente wie Schläuche oder Blechdeckel. „Der unharmonische Clown Erik Satie hat seine Musik aus Schreibmaschinen und Rasseln komponiert. Sein Komplize, der Stümper Picasso (Pablo Picasso hatte das Bühnenbild geschrieben, die Red.), spekuliert auf die nie endende

Es gibt viel zu bestaunen beim Kinderkonzert in Gilching: Tänzerinnen mit Riesenluftballons, einen Elefanten und Erik Satie (Salome Kammer) im Gespräch mit Heinrich Klug. Unten: Choreografin Hannelore Husemann-Sieber.

FOTOS: GEORGINE TREYBAL



Dummheit der Menschen“, schrieb ein Kritiker. Heinrich Klug zitierte die Antwort des gekränkten Komponisten: „Sie sind nur ein Arsch, aber ein Arsch ohne Musik“. Für diese deftigen Worte erntete Klug großes Gekicher von den Kindern.

Ihre künstlerische Vielfältigkeit bewies Salome Kammer, als sie aus ihrer Rolle des Erik Satie in die der Sängerin Paulette Darty schlüpfte. Für die Anfang des 20. Jahrhunderts beliebte Chansonnette hatte Satie die „Café-Concert-Lieder“ geschrieben, die Kammer leidenschaftlich und mit großer Leichtigkeit intonierte.

Heinrich Klug, langjähriger 1. Solocellist der Münchner Philharmoniker, leitet seit 1977 die Kinderkonzerte. Für das nächste Jahr hat der 1935 Geborene seinen Abschied mit Antonio Vivaldis „Jahreszeiten“ angekündigt. Heuer tourt er aber noch mit „Erik Satie“ durchs Oberland.

Weitere Aufführungen im Landkreis Starnberg sind am 5. Februar, um 14 und 16 Uhr im Haus der bayerischen Landwirtschaft, Herrsching, Riederstr. 70, und am 19. Februar, 16 Uhr, im Gautinger Bosco

Wodka-Rausch am Steuer

58-Jähriger wegen Widerstand und Beleidigung verurteilt

Gilching – Mit zwei Promille am Steuer ist ein Autofahrer vor einem guten Jahr auf der Römerstraße bei Gilching erwisch worden. Einem Polizisten, der an jenem Nachmittag privat unterwegs war, fiel die unsichere Fahrweise des betrunkenen Mannes in Höhe von Gut Hüll auf, er verständigte die Kollegen. Doch der Gilchinger weigerte sich aggressiv, mit dem Streifenwagen zur Blutentnahme in eine Klinik zu fahren, und beleidigte laut Anklage die Beamten mit dem Ausspruch: „Ihr Ratten.“ Zudem hatte der Gilchinger behauptet, die Aktion mit dem Handy aufgezeichnet zu haben, woraufhin das Gerät sichergestellt wurde.

„Irgendwann bin ich zusammengeklappt“, sagt der Angeklagte

Der 58-jährige Angeklagte, der bereits einige Jahre zuvor aufgrund einer Trunkenheitsfahrt für längere Zeit seinen Führerschein verloren hatte, wurde am Montag vom Starnberger Amtsgericht wegen fahrlässiger Trunkenheit im Verkehr, Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte und Beleidigung zu einer Geldstrafe von 120 Tagessätzen zu 50 Euro verurteilt. Überdies darf er erst in 15 Monaten wieder einen Antrag auf eine Fahrerlaubnis stellen.

Richterin Karin Beuting wollte jedoch im Prozess auch den Grund der Trunkenheitsfahrt erfahren. „Ich hatte alles nicht mehr gepackt und Wodka getrunken“, gestand der gelernte Bauzeichner. Seine Firma habe ihn nach einem Burnout in eine

entfernte Niederlassung in Bayern schicken wollen, nachdem ihm wegen einer persönlichen Problematik offenbar nicht gekündigt werden konnte. Ihn habe die geplante Versetzung „total belastet“. Er berichtete, dass er vor dem Burnout für seine Firma ein 35 Millionen Euro teures Straßenbauprojekt abrechnen sollte, aber ein Jahr zu spät mit dieser Aufgabe betraut worden sei. „Irgendwann bin ich zusammengeklappt“, berichtete der Angeklagte.

An den Vorfall im Dezember 2020 konnte sich der ansonsten einsichtige Gilchinger kaum noch erinnern. Er wisse nur noch, dass ihm die angelegten Handfesseln Schmerzen bereitet hätten und sein Handy aus der Hosentasche genommen worden sei. Der Fahrer sei deutlich alkoholisiert gewesen und habe mit gespreizten Füßen versucht, nicht in den Streifenwagen hineingesetzt zu werden, sagte ein Polizist als Zeuge aus. Das Handy sei ausgetauscht worden, wobei sich herausgestellt habe, dass der Mann nichts gefilmt habe.

Die Staatsanwältin forderte, gegen den Angeklagten eine siebenmonatige Haftstrafe zur Bewährung zu verhängen. Dagegen hielt der Verteidiger eine Geldstrafe von 90 Tagessätzen zu 40 Euro für angemessen, weil eine verminderte Schuldfähigkeit nicht auszuschließen sei. Zudem sei der Widerstand in passiver Weise erfolgt. Es sei aber gefährlich, alkoholisiert ins Auto zu steigen. „Zum Glück ist hier nichts passiert“, betonte die Richterin. Der Mann bezieht mittlerweile Krankengeld und soll nach einer Therapie nun wieder trocken sein. CHRISTIAN DEUSSING

Die ganze Fülle pianistischer Rhetorik

Die preisgekrönte Virtuosin Claire Huangci verzaubert mit spieltechnischen Feinheiten

Gauting – Beethovens Pastorale-Symphonie (Nr. 6, F-Dur) in der Klavierversion von Liszt kommt nicht gerade häufig zur Aufführung. Vermutlich, weil sie lange Zeit allzu oberflächlich als reine Transkription betrachtet wurde. Claire Huangci, amerikanische Pianistin mit chinesischen Wurzeln, nahm im Gautinger Bosco eine andere Perspektive ein. Zurecht, denn Liszt war viel zu sehr Pianist, als dass es ihm lediglich um die Übertragung des Orchesterwerks auf ein einziges Instrument gegangen wäre. Sie richtete daher den Blick auf die pianistischen Mittel, die in der Transkription nicht nur im Dienste der Nachahmung der

Die frühen Werke aus dem Zyklus der sieben Toccaten kommen nur selten zur Aufführung

Orchesterinstrumente stehen, sondern vielmehr Ausdruck, Stimmung und Wirkungen in eine neue Sprache übersetzen.

Mit diesem Fokus mutierte die grandiose Symphonie zu einem Feuerwerk spieltechnischer Feinheiten – dennoch im Geiste Beethovens, dem das breite pianistische Spektrum von Virtuosität und Bravour über malerische Farbigkeit bis hin zu Feinsinnigkeit keinesfalls fremd war. Zudem ist überliefert, dass er als Pianist seinen Notentext selbst gerne frei ausstattete.

Claire Huangci war vor zehn Jahren unter den Preisträgern des ARD-Musikwettbewerbss schon einmal in Gauting zu Gast. Damals stand sie noch stark unter Druck, sich an der Spitze zu etablieren. Diesmal

entspannter, sich ihrer spieltechnischen wie musikalischen Gewandtheit sicher, vermochte sie das Publikum mit hochkonzentrierter, aber auch harmonischen Bühnenpräsenz in die Ausdruckstiefen ihres Repertoires mitzunehmen. Das war in der ersten Konzerthälfte umso beeindruckender, da es sich dort um Werke mit weniger emotionalem Potenzial handelte.

Gerade bei den Toccaten BWV 911 und 912, die ja fürs Cembalo komponiert weit von der Gestaltungsfülle des 19. Jahrhunderts entfernt sind. Aber wie Liszt war auch Bach zumindest in seinen jungen Jahren ein übermütiger Virtuose am Instrument, der es verstand, mit raffinierter Rhetorik alles auszudrücken, was ihm am Herzen lag. Auch diese frühen Werke aus dem Zyklus der sieben Toccaten kommen selten zur Aufführung, obgleich sie ja als eine Art Fantasien in ihrer Freiheit dazu geeignet sind, mit den Möglichkeiten des modernen Flügels interpretiert zu werden. Huangci nahm sich die Freiheit, verstand aber auch die teils irritierenden Elemente der Ausgestaltung als Spielarten am Cembalo, nahm sie daher zurück, um sie in die Sprache des Pianoforte adäquat zu übertragen.

Ihr Spektrum der spieltechnischen Differenzierung gab ihr dafür reichlich Optionen an die Hand, die Materie mit Klarheit und Transparenz zu bändigen – insbesondere wenn es darum ging, Fugenthemen und ihre Verarbeitung hörbar zu machen. Das cembalistisch perlende Nonlegato und funkelnde Staccato blieb vorherrschend, was im Kontrast den seltenen Legato-Einsätzen eine sangliche Wirkung bescherte.

Bei der Dynamik orientierte sich Huangci deutlich an der Dichte der Textur und Fülle der Akkorde, half aber behutsam nach, um auch die Flügel-Sättigung ins Spiel zu bringen. Besonders expressive und dramatische Passagen profitierten davon enorm und verliehen den dreiteiligen Toccaten geradezu orchestrale Wirkungen.

Mozart beherrschte das bachsche Spiel mit der Textur meisterhaft, kannte aber auch schon die Möglichkeiten eines Hammerklaviers. Die Fülle der so erweiterten Gestaltungsmittel ist der Sonate a-Moll KV 310 denn auch immanent. Wie schon in Bachs Toccaten verstand es Huangci auch

Die größte Stärke der Interpretationen blieb die Stimmigkeit in der Gesamtform

hier, die Zügel nur so weit zu lockern, dass die Ausdrucksmittel nicht gleich ins 19. Jahrhundert entglitten. Die starke Durchformung des reichen musikalischen Materials verwies auf die hammerklavieristische Feinsinnigkeit der Dynamik. Die größte Stärke der Interpretationen Huangcis blieb aber die Stimmigkeit in der Gesamtform, sowohl der einzelnen Sätze wie auch der Sonate insgesamt. Die dafür sorgsam ausgearbeitete Klarheit der Stimmverläufe machte das Hören zudem müheles. Was Huangci noch einmal in der Zugabe mit Debussys „Doctor Gradus ad Parnasum“ aus „Childrens Corner“ eindrucksvoll – nun klangmalerisch nuanciert – unter Beweis stellte. REINHARD PALMER



Nahm das Publikum dank hochkonzentrierter und harmonischer Bühnenpräsenz in die Ausdruckstiefen ihres Repertoires mit: Claire Huangci. FOTO: GEORGINE TREYBAL

Termine

Starnberg

Beratung- und Informationsangebot. In Präsenz- oder auch per Video oder Telefon. Angebot der Aktivenoren unter dem Motto: Gemeinsam Zukunft schaffen, Informationen unter 0174/37 11 57 2 oder karin.martin@aktivsenoren.de, gwt Starnberg, Kirchplatz 3; Dienstag, 10 Uhr. **Bilbao - eine Metropole mit großem Imagewandel.** Bebilderter Online-Vortrag. Referentin Constanze Lindner Haigis, Anmeldung unter 08151/65 20 80, info@seniorentreff-starnberg.de, Mittwoch, 14.30 Uhr.

Corona-Schnelltest-Zentrum. Wittelsbacher Straße 10, Montag bis Freitag 7 bis 10 und 13 bis 19 Uhr, Samstag, Sonntag und feiertags 10 bis 16 Uhr geöffnet. Informationen unter www.coronaschnelltest-starnberg.de **Corona-Teststelle.** Montag bis Freitag 8.30 bis 19 Uhr, Samstag, Sonntag 10 bis 18 Uhr, Informationen unter www.nordicesting.de, Gelände beim Tutzingger Hof.

CSU Online-Stammtisch. Politische Diskussion zum Thema: Versammlungen und Spaziergänge im Landkreis Starnberg in Zeiten von Corona, mit Landrat Stefan Frey, Informationen unter www.csu.de/verbaende/kv/starnberg/februar-2022, Donnerstag, 19.30 Uhr.

Einwohnermeldeamt. Am 2. Februar ganztägig geschlossen.

Energiewende und Klimaschutz. Online-Vorträge: Dienstag 18 Uhr: Solarstrom vom eigenen Dach. Dienstag 18.30 Uhr: Solarstrom fürs eigene Haus-Mieterstrom. Mittwoch 18 Uhr: Schimmel in Wohnräumen, 18.30 Uhr: Das 1 x 1 der Heizkostenabrechnung - Geld sparen mit Durchblick, Anmeldung unter www.lk-starnberg.de/energieveranstaltungen, 08151/14 84 42.

Tag der offenen Tür. Kindergartenanmeldungen unter www.portal.little-bird.de Kindergarten Maria Liebig, Perching; Dienstag, Mittwoch, 15.30 bis 17 Uhr.

Feldafing

Schneewallfahrt nach Andechs. Am 12. Februar Treffpunkt um 13.30 Uhr an der Heilig Kreuz Kirche, Wanderung nach Andechs um 17 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche, Informationen unter www.kolping-feldafing.de

Gauting

Film: Der Bauch des Architekten. Anmeldung 089/45238580, Kulturzentrum bosco, Oberer Kirchenweg 1; Dienstag, 20 Uhr.

Franziska Wanninger. Für mich soll's rote Rosen hageln, Informationen unter 089/45238580, Kulturzentrum bosco, Oberer Kirchenweg 1; Donnerstag, 20 Uhr. **Postnatales Yoga.** Für frisch gebackene Mamas mit und ohne Baby, Informationen unter 089/8502952, Donnerstag, 10 bis 11 Uhr.

Herrsching

Selbsthilfegruppe Blaues Kreuz. Suchtkrankenhilfe, um Anmeldung wird gebeten unter 08152/39 82 24, Herrsching Insel, Mittwoch und Donnerstag, jeweils um 19.30 Uhr.

Tag der offenen Tür. Reservierung für ein Zeitfenster und Termine für Anmeldegespräche unter 08152/37 48 0, Gemeindegarten Johannes A. Wunder, Freitag, 15 bis 18 Uhr.

Tag der offenen Tür. Am 5. Februar von 15 bis 18 Uhr, Reservierung für ein Zeitfenster bis 1. Februar kinder-treff@kindertreff-herrsching.de, oder 08152/96 28 2, Kindergarten Kindertreff.

Pöcking

Benefizkonzert. „Tützing hilft dem Mittelmeer“. Mit Evgeny Konnov, Beccult, Bürgerhaus; Freitag, 19 Uhr.

Schondorf

Ausstellung 4.0. Vier unterschiedliche Perspektiven, Aquarell- Öl- und Acrylmalerei, Werke von Karl Heinz Brevess, Barbara Manns, Ilse Renner und Ute Wild. Zu sehen vom 4. bis 20. Februar jeweils Mittwoch bis Sonntag 15 bis 18 Uhr, Studio Rose, Bahnhofstraße 35.

Tützing

Fastenpredigt mit Holger Paetz. Fürchtet Euch! Kabarettprogramm am 20. Februar um 18.30 Uhr, Karten am Empfang der Akademie erhältlich, Programm unter www.abp-tützing.de, Akademie für politische Bildung. **Glasfasernetz für Tützing und Feldafing.** Digitale Informationsveranstaltung, Link unter www.hellofiber.de/feldafing-tützing; Donnerstag, 19 bis 20 Uhr.

Myanmar - ein Jahr nach dem Militärputsch. Aus der Reihe: Akademie am Abend. Informationen unter www.abp-tützing.de, Akademie für politische Bildung, Buchensee 1; Donnerstag, 18 bis 19 Uhr.

Utting

Im vergangenen Sommer. Werke von Doris Trummer, Einblicke, ganztägig, abends beleuchtet. Bis 13. Februar, Raum B1, Bahnhofplatz 1.

Wörthsee

Neue offene Eltern Kind Kreise. Neue Gruppen im Familienzentrum, Informationen bei Sylvia Fischer info@nbh-seefeld.com, 08152/99 95 14, Nachbarschaftshilfe, Etterschlagstraße 46.

Notdienste

Polizei 110
Feuerwehr 112
Rettungsdienst/Notarzt 112
Apotheken-Notdienst
Festnetz (0800) 0022833 (kostenfrei)
Handy 22833 (bis zu 69 Cent/Min.)
Dienstag: Starnberg: Post-Apotheke, Rheinlandstr. 9, (08151) 6854; Gilching: St.-Sebastian-Apotheke, Römerstraße 52, (08105) 23939
Kassenärztlicher Notdienst
116 117
Zahnärztlicher Notdienst
(089) 7233093
Krisendienst Psychiatrie Oberbayern
(0800) 655 3000 (kostenfrei), erreichbar täglich 0-24 Uhr
Sucht-Hotline (089) 282822
Frauennotruf (08152) 5720
Katholische Telefonseelsorge
(0800) 1101222
Evangelische Telefonseelsorge
(0800) 1101111

Bestattungen im Landkreis

Dettenhofen
Hubert Gatzten, 76 Jahre, Gottesdienst am Dienstag, 1. Februar um 14 Uhr in der Kirche St. Martin, Urnenbeisetzung anschließend.

Seefeld-Oberalting
Gertrud Erner, Gottesdienst am Dienstag, 1. Februar um 10.30 Uhr im Friedhof Peter und Paul, Oberalting.

Unterbrunn
Hans Jürgen Müller, 78 Jahre, Gottesdienst am Dienstag, 1. Februar um 14 Uhr in der Kirche St. Laurentius mit anschließender Beisetzung im Friedhof Unterbrunn.

Es kann nicht immer so bleiben,
hier unter dem wechselnden Mond,
es blüht eine Zeit und verwelket,
was mit uns die Erde bewohnt. AUGUST VON KOTZEBUE

Durch Geburts-, Vermählungs-, Traueranzeigen und Danksagungen erreichen Sie die Leser der Süddeutschen Zeitung.

Wählen Sie diese einfache Möglichkeit zur Bekanntgabe familiärer Ereignisse.

Anzeigen können in unserer telefonischen Anzeigenannahme unter 0 89/21 83 10 30 aufgegeben werden.

Süddeutsche Zeitung
Starnberg